1/2012

SportJournal

des Polizei-Sport-Vereins Berlin e.V.

Im Focus:
Ehrennadel-verleihung



Ehrungen für 1060 Jahre PSV-Mitgliedschaft

Erfolge in 13 Abteilungen

2 neue Ehrenmitglieder

BUNDESDRUCKEREI

Liebe Sportlerinnen und Sportler des PSV Berlin,



das Olympiajahr 2012 hat begonnen. Viele von uns werden mit Spannung und Interesse die Wettkämpfe in „unserer“ Sportart oder ganz allgemein das große Wettkampfangebot aller Sportarten in London verfolgen.

Für unsere älteren Mitglieder kommen vielleicht Erinnerungen an eigene Wettkämpfe auf, an die wir gern zurück denken. Die Jüngeren aber, die vielleicht noch die Chance haben, selbst Olympiateilnehmer zu werden, sollten wir nach Kräften dabei unterstützen.

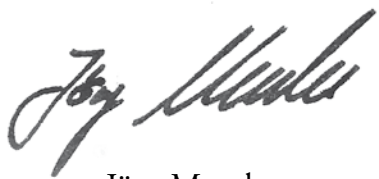
Olympische Spiele können sich auch als Motivationsfaktor auswirken. Viele Menschen entscheiden sich nach solchen Großereignissen des Sports für einen Eintritt in einen Sportverein. Wir sollten die Chance nicht verpassen uns als das zu präsentieren, was wir sind: Ein moderner und weltoffener Sportverein!

Dabei ist es natürlich auch wichtig, immer wieder darauf hinzuweisen, dass eine Mitgliedschaft im Polizei-Sport-Verein nicht voraussetzt, dass man auch in einer Polizeibehörde tätig sein muss. Viele Anfragen in unserer Geschäftsstelle belegen, dass wir hier noch Aufklärungsarbeit zu leisten haben.

Leider haben wir, entgegen des Trends im Landessportbund, einen leichten Rückgang bei unseren Mitgliederzahlen zu verzeichnen. Hierfür gibt es verschiedenste Gründe, unter anderem auch Abwerbungen durch andere Vereine oder kommerzielle Sportschulen.

Wir sollten das Olympiajahr dafür nutzen, potentielle Nachwuchssportler zu gewinnen und unseren Bestand zu sichern – auf geht’s.

Euer



Jörg Manske
Präsident

Impressum

Herausgeber:
S & F Verlag GmbH
Geschäftsführerin
Marion Hornung
Malteserstraße 139-140 · 12277 Berlin
Telefon: (030) 79 74 84 23

Im Auftrag des:
Polizei-Sport-Verein Berlin e.V.
Hauptgeschäftsstelle:
Dülmener Pfad 14a · 13507 Berlin
Telefon: (030) 435 15 69 · Telefax (030) 43 60 57 37

Redaktion:
Peter Giovanoli, PSV Berlin
Telefon: (030) 435 15 69

Layout:
CCL, Berlin

Produktion:
Motivoffset N. & S. Karatas GbR, Berlin

Redaktionsschluss für Ausgabe 2/2012 am 15. September 2012



Im Focus: Ehrennadelverleihung 7

PSV-Report

Präsidium 12

Aus den Abteilungen

Boxen 13

Fechten 14

Hundesport 16

Sportschützen 16

Radsport 17

Schwimmen 18

Budo 19

Tanzsport 22

Faustball 23

SC Wiking 25

Kontakte: Ansprechpartner 26

Sportangebote 27

Polizei-Sport-Verein Berlin e.V. offen für jedermann!

Aikido	Friedrichshain / Spandau
Badminton	Kreuzberg
Basketball	Zehlendorf
Bogensport	Spandau
Boxen	Kreuzberg / Mitte
Faustball	Kreuzberg / Spandau / Moabit
Fechten	Marzahn
Freizeittennis	Lankwitz
Handball	Kreuzberg / Pankow / Lichtenberg
Hallenmodellflug	Lankwitz
Hundesport	Spandau
Judo	Wilmersdorf
Karate	Lankwitz
Kickboxen	Spandau
Leichtathletik	Lankwitz
Mod. Fünfkampf	Charlottenburg
Motorsport	bitte direkt nachfragen
Ninjutsu	Pankow / Treptow
Radsport	Steglitz-Zehlendorf
Schießsport	Zehlendorf
Schwimmen	Spandau / Wedding / Reinickendorf
Selbstverteidigung	Mitte
Sportgymnastik	Marzahn-Hellersdorf
Sportschützen	Zehlendorf
Tanzen	Spandau
Tennis	Kreuzberg / Lankwitz
Tischtennis	Kreuzberg / Marzahn - Hellersdorf
Volleyball	Spandau / Zehlendorf / Charlottenburg
Wassersport	Spandau / Müggelsee

Die Abteilungen sind über ganz Berlin verteilt und eine bestimmt auch in Ihrer Nähe!
Über Zeiten und genaue Orte informieren Sie sich bitte direkt bei den
aufgeführten Ansprechpartnern. Bis bald im PSV!

Ehrennadelverleihung

am 13. Februar 2012 im Rathaus Schöneberg

Wie in den letzten beiden Jahren zuvor, wurde die diesjährige Ehrennadelverleihung im Willy-Brandt-Saal des Rathauses Schöneberg durchgeführt. Der Einlass begann um 18.30 Uhr und mit dem Vorstand des PSV waren 160 Personen anwesend.
An der Vielzahl der teilnehmenden Gäste und Sportler konnten wir feststellen, dass dieser Termin sehr gut gewählt war.
Als Opening fand der Sektempfang, nach dem Einlass, in der Brandenburghalle statt. Hier ergaben sich schon erste Gelegenheiten zu Gesprächen zwischen Politik, Polizei und Sport. Aktive und nicht mehr aktive Mitglieder konnten sich austauschen und die Atmosphäre war sichtlich fröhlich und beschwingt. Auch dieses Jahr fiel unsere Wahl auf den Caterer der letzten Ehrennadelverleihungen und wir wurden mit einem hervorragenden Service belohnt.
Gegen 19.00 Uhr eröffnete der Präsident Jörg Manske, mit der Begrüßung und Vorstellung der Ehrengäste, die Veranstaltung. Während im Hintergrund eine Diashow durch die Aktivitäten unserer Abteilungen führte.
Wir sind hoch erfreut, dass diese Veranstaltung auch so viel Bedeutung, durch die Vielzahl der hochrangigen Gäste, erfährt. Leider mussten einige geladene Gäste und Sportler, aus unterschiedlichsten Gründen, der Veranstaltung fernbleiben.
In seiner Begrüßungsrede eröffnete der Präsident, dass 13 Abteilungen 83 Mitglieder für die Ehrungen entsandt haben. Zwei Ehrenmitgliedschaften und 35 Ehrungen für 1060 Jahre Mitgliedschaft durchgeführt werden, was eine durchschnittliche Mitgliedschaft von ca. 31 Jahren ergibt. Des Weiteren 32 sportliche Erfolge und 14 Verdienste um den Verein geehrt werden.
Bevor der offizielle Teil begann, eröffneten die Deutschen Meister in den Lateinamerikanischen Tänzen, das Ehe- und Tanzpaar Viktoria und Sergey Tatarenko, mit einer

















Rumba die Veranstaltung. Das Tanzpaar ist Mitglied in der Tanzsportabteilung des PSV und begeisterte das Publikum. Sie tanzen seit 81/2 Jahren zusammen und trainieren von Beginn an mit der Tanztrainerin Janet Marmulla. Der Lohn für viele Trainingseinheiten war dann am 19.März 2011 der Deutsche Meistertitel. Für ihre weitere sportliche Laufbahn wünschen wir dem Tanzpaar viel Erfolg. Die Vorführung wurde mit einem großen Applaus gewürdigt.
Die offizielle Ehrung begann dann mit den Ehrenmitgliedschaften.
Marion und Jürgen Hornung wurden auf die Bühne gebeten und ihre Urkunden und die dazu gehörenden Geschenke wurden von dem Direktor bei dem Polizeipräsidenten der Direktion 3, Herrn Krömer, überreicht. Marion Hornung führte über ein Jahrzehnt lang die Geschäfte des PSV und Jürgen Hornung verantwortete sich lange Zeit als Vizepräsident des PSV. Gleichzeitig wird die Budoabteilung von dem Ehepaar Hornung geleitet. Frau Hornung engagiert sich ebenfalls als Schatzmeisterin der Boxabteilung und ist Vizepräsidentin des Landessportbundes Berlin.
Das diesjährige Geschenk bestand aus einem Handtuch mit PSV-Emblem, für jeden Sportbegeisterten sicherlich die richtige Wahl.
Im Anschluss daran starteten wir mit den Ehrungen in alphabetischer Reihenfolge der Abteilungen.
Zunächst wurde die Boxabteilung mit ihrem Vorstandsvorsitzenden Lutz Fritzsche auf die Bühne gebeten. Hier überreichte, auf Wusch, der Herr Innensenator Frank Henkel dreimal eine goldene Ehrennadel für 40 Mitgliedsjahre an die Sportler Halil Arserver, Günter Mulzof und Gustav Opitz. Michael Bensch, 2. Vorsitzender der Boxabteilung, bekam eine silberne Nadel für seine langjähre Vorstandsarbeit und zwei Bronzenadeln erhielten Mark Pantenburg und Pawel Kaczmarek für die Förderung der Abteilung und den Einsatz bei der Jugendarbeit und Pawel Kaczmarek für die Förderung der Abteilung und den Einsatz bei der Jugendarbeit. Eine besondere Ehrung ging dann an die Faustballabteilung. Herr Steiof, Direktor des Landeskriminalamtes überreichte eine goldene 50jährige Mitgliedschaftsnadel an das Vereinsmitglied Hans-Dieter

Zupke, genannt „ Bum“. Bernd Günther, 1. Vorsitzender der Faustballabteilung, war ebenfalls sichtlich gerührt.
Die Mitglieder der Handballabteilung wurden anschließend in Begleitung ihres 2. Vorsitzenden, Mario Dummert, auf die Bühne gebeten. Die Sportkontakterin der Direktion 6, Peggy Maelicke, und Herr Detlef Brenner, Leitender Polizeidirektor der Direktion 5, überreichten achtmal die silberne Ehrennadel für 20 Jahre Mitgliedschaft. Ein weiteres Highlight war dann die Ehrung von Wilfried Jacobi. Er bekam die goldene Nadel für 60 Jahre Mitgliedschaft. Peter Giovanoli, 1. Vorsitzender der Handballabteilung konnte zu diesem Zeitpunkt nicht auf die Bühne, da er die Moderatorin tatkräftig unterstützte.
Sportlich ging es bei den Ehrungen der Judoabteilung zu. Axel Berkelmann, 1. Vorsitzender, Frau Berger, Schatzmeisterin und Betreuerin, sowie der erfolgreiche Trainer Uwe Berger standen neben ihren Sportlerinnen und Sportlern auf der Bühne. Frau Koppers, Polizeivizepräsidentin und Herr Kufka, Direktor bei dem Polizeipräsidenten der Direktion 5, überreichten zweimal Bronzenadeln und zehn Ehrenurkunden mit den Geschenken. Hier wurden unter anderem Landesmeister/innen geehrt. Yannika Rogge, Leyla Saklak, Mayra Berger, Jenny und Anni Dewitz, Elise und Lora Kutnevic, David und Dennis Bitmann. Hervorzuheben sind Tia-Janina Berger und Robin Reibedanz. Beide Judoka gehören dem C-Kader der Nationalmannschaft an und sind Sieger internationaler Turniere.
Jürgen Pallischeck, 2 .Vorsitzender der Judoabteilung wurde mit der goldenen Nadel für 50 Jahre PSV geehrt.
Im weiteren Verlauf überreichte Herr Pahl, Direktor bei dem Polizeipräsidenten der Direktion 4, Urkunden und Geschenke an die Mitglieder der Karateabteilung. Amatalaziz Brenn, Antonia und Sophia Schinke erreichten als Mannschaft den Berliner Meistertitel und wurden Dritte der Deutschen Meisterschaft. Murat Salbas, 1. Vorsitzender, nahm auf der Bühne sichtlich gerührt Anteil an der Ehrung. Die Leichtathletikabteilung war mit 17 Ehrungen offensichtlich am stärksten vertreten. Im Beisein des 1. Vorsitzenden, Timo Gollnik, führten Frau Porzucek, Leiterin der Mordkommissionen, und Herr Dumröse, Leitender Polizeidirektor, die Ehrungen durch. Überreicht wurden

















den fünf silberne Ehrennadeln, zwei goldene Ehrennadeln für 30 Jahre und zwei goldene Ehrennadeln für 40 Jahre Mitgliedschaft. Eine besondere Ehrennadel bekam unser Mitglied Peter Unglaube, er ist schon 50 Jahre PSV'er. Die sportlichen Erfolge sind enorm und nicht aufzählbar. Hier wurden dreimal „Bronze", dreimal „Silber" und einmal „Gold" überreicht.

Die Halbzeit wurde uns durch den Auftritt der Karatemannschaft belohnt. Murat Salbas kommentierte die Vorführung einer Kata und der Bunkai, eine Art Schattenboxen. Das Publikum genoss die Vorführung und applaudierte herzlich.

Die Motorsportabteilung war mit dem neuen 1. Vorsitzenden Herbert Gericke vertreten. Hier wurden durch den Leitenden Polizeidirektor, Herrn Stefan Weis, einmal Silber für zwanzig Jahre PSV-Mitgliedschaft und einmal Gold für 30jährige Mitgliedschaft überreicht.

Anschließend gab es zweimal Bronze für die Radsportabteilung und sechs Ehrenurkunden für sportliche Erfolge. Der 1. Vorsitzende, Alan Kamal, stand nicht nur in seiner Funktion auf der Bühne sondern wurde ebenfalls für seine sportlichen Leistungen geehrt. Herr Klaus Keese, Direktor bei dem Polizeipräsidenten der Direktion 1, überreichte die Urkunden und die Geschenke. Alan Kamal gewährte dem Publikum einen Einblick in die sportlichen Höhepunkte und kommentierte die Ehrung.

Sabine Schulz, 2. Vorsitzende der Schwimmabteilung, begleitet danach ihre Schwimmer auf die Bühne. Unter den vielen Meistertiteln muss auch hier die Ehrung von Manfred Oppen, für 60 Jahre Mitgliedschaft, hervorgehoben werden. Die Mitglieder bekamen fünfmal goldene Nadeln, einmal „ Silber „ und vier Ehrenurkunden, da unter anderem auch Ines Stegemann „schon alle Nadeln" hat. Wir danken Fred Kusserow, Generalsekretär der USPE, für die Unterstützung.

Herr Zuch, Senatsdirigent, verteilte im Anschluss sieben Bronzenadeln, einmal Silber und einmal Gold in der Segelabteilung SC Wiking für besondere Verdienste um den Verein. Zum Schluss erst wurde der 1.Vorsitzende, Wolfgang Leuschel, auf die Bühne gebeten. Sehr überraschend für ihn wurde er mit einer goldenen Nadel für 40

Jahre Mitgliedschaft geehrt. Herr Buchner unterstützte hier die Ehrung.
Zum Schluss gingen noch vier silberne Ehrennadeln an die Tischtennisabteilung. Der 1. Vorsitzende, Hans-Joachim Werner, war ebenfalls anwesend. Wir bedanken uns bei der Vizepräsidentin des LSB, Frau Marion Hornung, für die Unterstützung.
Den krönenden Abschluss bildete dann ein weiterer Auftritt unseres Tanzpaares Tatarenko. Mit einem flotten Jive beendete der PSV die Ehrungen.
Jörg Manske bedankte sich bei allen Anwesenden und lud zum Ausklang in die Brandenburghalle. Mit einem tollen Buffet neben Wein, Saft und Currywurst, netten Gesprächen und interessanten Gästen, neigte sich eine besondere Veranstaltung dem Ende.
Bis zum nächsten Jahr

Ramona Manske





Ehrengäste

Henkel, Frank	Innensenator
Koppers, Margarete	VPr'in
Steiof, Christian	D LKA
Zuch, Klaus	SenInn Abt.L III
Buchner, Dennis	SPD
Trapp, Peter	CDU
Lux, Benedikt	Bündnis 90/Die Grünen
Keese, Klaus	DPPr
Kufka, Bernhard	DPPr
Krömer, Michael	DPPr
Pahl, Andreas	DPPr
Brenner, Detlef	Ltd PD
Dumröse, Jörg	Ltd PD
Weis, Stefan	Ltd PD
Porzucek, Jutta	KD'in
Kusserow, Fred	Generalsekretär USPE
Maelicke, Peggy	ET 3

Ehrenmitglieder

Hanisch, Peter
Hornung, Marion
Hornung, Jürgen
Jacobi, Wilfried
Borchardt, Erhard
Textor, Werner
Textor, Martin
Textor, Elke



Präsidium/Boxen

Sein letzter Kampf

Fast drei Jahre hat er angekämpft gegen seine Krankheit. Arzt- und Krankenhausbesuche waren in dieser Zeit wegen seines erblich bedingten Diabetes-Leidens zumeist die einzigen Male, in der er die häusliche Wohnung verließ, aufopferungsvoll gepflegt von seiner Frau Helga.

Am Samstag, den 21. Januar 2012, ist Herbert Sonnenberg im Urban –Krankenhaus kurz vor Vollendung seines 87. Lebensjahres verstorben.

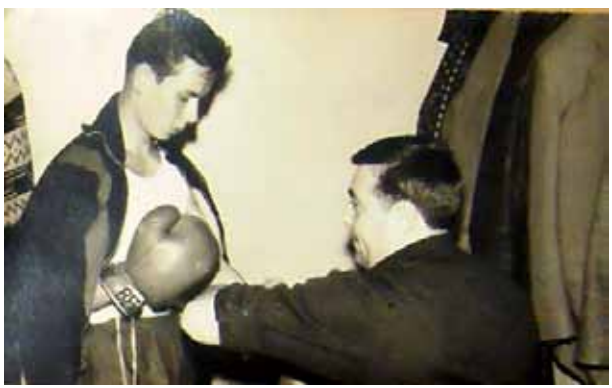
Der Polizei-Sport-Verein Berlin denkt voller Trauer und Hochachtung an Herbert Sonnenberg, seinen langjährigen Boxtrainer und auch sein Ehrenmitglied. Dieser Mann, der das Training der Boxabteilung im November 1953 übernahm und diese über viele Jahre zum erfolgreichsten Boxverein Deutschlands führte, hatte bis dahin, obwohl erst 28 Jahre alt, schon viel erlebt und vor Allem in der Kriegs- und Nachkriegszeit viel durchgemacht.

Als 12jähriger begann er 1937 als Ringer, bestritt 21 Kämpfe, bevor er zum Reichsarbeitsdienst musste und ein Jahr später bereits zur Wehrmacht eingezogen wurde. 1943 geriet er in französische Kriegsgefangenschaft und versuchte mehrmals zu fliehen. Mit einem Kriegskameraden, den er wegen Entkräftung zurücklassen musste, gelang die Flucht endlich beim dritten Mal. Für die missglückten Versuche wurde er jedes Mal hart bestraft.

Nach Kriegsende 1954, als die alliierten Besatzungsmächte für mehrere Jahre den Amateurboxsport verboten hatten, versuchte sich Herbert Sonnenberg als Profiboxer und bestritt 5 Kämpfe. Doch als ausgehungerter Weltergewichtler mit 64 kg (in der Jugendklasse als Ringer kämpfte er noch als Halbschwergewicht) war damit kein Geld zu verdienen.

Er arbeitete an seiner beruflichen Zukunft und wurde Sportlehrer. Judo, Leichtathletik, Schwimmen und natürlich Boxen waren seine Fächer. Als examinierter Sportlehrer fand er hauptberuflich Anstellung bei der Polizei und nebenberuflich an den beiden Universitäten FU und TU. Dort –unter Polizisten und Studenten – aber auch den Jungs aus Kreuzberg aus dem nahen Umfeld der Trainingsstätte in der Friesenstraße fand und formte er seine Talente. Neben den boxerischen Erfolgen, zu denen er seine Jungs führte, waren sein großer Einsatz für die Bewältigung privater und beruflicher Probleme seiner Schützlinge eine Seite des Geheimnisses seiner Erfolge als Trainer. Wenn es um seine Boxer ging, scheute er keine Mühe und Auseinandersetzung auch mit hochrangingen Dienstgraden der Polizei. Dabei fand er auch häufig die Unterstützung des Polizeipräsidenten und des Innensenators. Denn Sonni, so wurde er nicht nur in Berlin genannt, war in den 60er und 70er Jahren wegen seiner außergewöhnlichen Erfolge oft genug mit großen Artikeln und eindrucksvollen Bildern in den berliner Tageszeitungen vertreten. Das war sicher auch eine großartige Werbung für die Berliner Polizei.

1970, als Herbert Sonnenberg mit seinen Boxern, die das Finale der ersten Deutschen Mannschaftsmeisterschaft erreicht hatten, nach Rosenheim flogen und wegen einer Flugverspätung erst eine Stunde vor Beginn dort eintrafen, erwartete sie in der ausverkauften Inntalhalle bei Bavaria-Rosenheim ein Hexenkessel mit über 4500 Zuschauern. Nach dem Gewinn der deutschen Mannschaftsmeisterschaft durch den PSV Berlin mit 13:7 sagte der Vorsitzende der Rosenheimer der anwesenden Presse aus Deutschland: „Diese Kämpfe waren eine Werbung für den Boxsport. Keine deutsche Vereinsstaffel ist stärker als diese Berliner."



Unter dem Titel „Sonnis stolze Truppe“ war im gleichen Jahr zu lesen: „Im vergangenen Jahr brachte der Trainer des Polizei SV 7 Männer ins Finale. Dieser Erfolg schien einmalig. Doch in diesem Jahr hat Sonni neue Maßstäbe gesetzt. Am 26. März 1971 im Sportpalast stehen 10 PSVer (Emmerich, Anterhaus, Barnowski, Bauer, Münchow, Nistroy, Schubert, Barkowski, Jacobitz, Muß) im Finale“. Erfolgreichster Verein wurde mit 6 Titeln der PSV im ausverkauften Sportpalast mit über 7000 Zuschauern. 1972 konnte Herbert Sonnenberg diese Leistung noch toppen: Von den 29 gemeldeten Teilnehmer des PSV Berlin schafften es 11 in das Finale der wiederum ausverkauften Deutschlandhalle. Mit 7 Berliner Meistern und 4 Vizemeistern in 10 Gewichtsklassen übertraf Sonni den seit 1922 vom BC Heros gehaltenen Rekord. Weitere Erfolge, national und unternational, ließen sich aufzählen. In Erinnerung bleibt aber nicht nur ein außergewöhnlich erfolgreicher Boxtrainern, sondern vor Allem ein außergewöhnlicher Mensch, der neben Beruf und Ehrenamt als Boxtrainern, auch Bücher schrieb wie „Fechten mit der Faust“ oder „k.o. oder nicht k.o.“, die klassische Musik liebte, selbst Gesangs- und Instrumentalunterricht nahm, Filmprojekte betrieb, und dabei Zeit fand, medizinische Fachbücher zu lesen, weil ihm die Gesundheit seiner Kämpfer immer wichtig war. Einzelne erboste Zuschauer gingen sogar nach Kämpfen auf ihn los, wer er nach ihrer Meinung das Handtuch zu früh für seinen Schützling geworfen hatte.

Nach seiner Trainerlaufbahn beim PSV betrieb er noch viele Jahre bis weit über das 70. Lebensjahr hinaus ein privates Boxstudio, wo er Geschäftsleute, ehemalige Studenten und Boxer immer fröhlich und auch als Sparringspartner für beruflichen Alltag fit machte.
Die große Fröhlichkeit, die er dort aber auch beim harten Training in der Friesenstraße immer verbreitete, bleibt sich ebenfalls unvergessen.

Am 15. Februar 2012 haben wir seine Urne zu Grabe getragen.

Peter Muß

Boxen

28. Jan. 2012 für immer ein schwarzer Tag

Dieser Tag wird für uns immer ein schwarzer Tag bleiben: Hans-Joachim Ränisch "Hansi" ist tot.

Seit 1. März 1979 war er Mitglied in unserer Abteilung. Er war stets hilfsbereit, ansprechbar und stand jedem mit Rat und Tat zur Seite. Ruhig und fast unauffällig war Hansi „auf der Halle“, und trug zu dieser besonderen Atmosphäre bei, die wir alle so schätzen.

Hansi übernahm auch innerhalb des Vorstandes engagiert Verantwortung. Er war einfach da, wenn er gebraucht wurde; große Worte waren da nicht nötig.

So wie wir ihn erlebt haben, starb er auch. Ohne Vorankündigung einfach so, im Alter von nur 68 Jahren.

Wir trauern mit seiner Familie, der unser Mitgefühl gilt. Wir werden „Hansi“ nie vergessen, er wird immer einer von uns sein!

Die Boxabteilung



Januar 2011: Vereleihung der goldenen Ehrennadel

Fechten

Tradioneller Jahresauftakt in Saalfeld

23 Teilnehmer im Damendegen und 54 Teilnehmer im Herrendegen, so lautete die Herausforderung für unsere Fechter (Franzi, Nils, Mario, Maxim, Micha und Thomas) am 07.01.2012 in Saalfeld.

Franziska Pauli, einzige Vertreterin im Damendegen des PSV-Berlin, konnte in der ersten Vorrunde, mit drei Siegen, überzeugen. In der zweiten Runde und im Direktausscheid wurde sie vom Pech verfolgt und belegte in Folge dessen noch einen 17. Platz.

Für unsere Herren stellten die beiden Vorrunden keine unlösbare Aufgabe dar. Alle Fechter erreichten souverän den 64er Direktausscheid und konnten sich daraufhin für den 32er Direktausscheid qualifizieren, wobei Mario und Micha sich über ein Freilos freuen konnten. Nils Berliner traf dann unglücklicherweise auf seinen Vereinskollegen Michael Behrendt, war jedoch in der Lage über lange Zeit Paroli zu bieten. Nils setzte anfangs Treffer um Treffer, sodass Michael all sein Können aufbringen musste, um den Rückstand (11:7) noch zu drehen und das Gefecht schlussendlich für sich entscheiden zu können. Am Ende konnte Nils dennoch einen guten 27ten Platz belegen. Auch für Maxim war frühzeitig duschen angesagt. Er verlor sein zweites Gefecht im 32er Direktausscheid und belegte den 28. Platz. Mario der noch in den Vorrunden überzeugen konnte verlor im weiteren Verlauf unglücklich und erkämpfte sich noch den 18. Rang. Thomas kämpfte sich souverän bis in den 16er Direktausscheid. Im folgenden Gefecht traf Thomas auf Christian Geisler, den er noch in der Vorrunde besiegen konnte, und musste sich deutlich mit 15:7 geschlagen geben. Dies bedeutete dann am Ende Platz 14 im Gesamtklassement.
Michael setze sich auch im 16er durch und traf zur Überraschung aller Anwesenden auf Steve Glinka vom USC-Magdeburg, der sich für das Finale der besten acht qualifizieren konnte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten fand Michael ins Gefecht und machte "kurzen Prozess", durch sehr gute athletische Sturzangriffe gewann er das Viertelfinale gegen Steve. Wieder mit großen Startschwierigkeiten im Halbfinalgefecht konnte er dann aber einen 7:3 Rückstand in ein 8:15 drehen und gewann gegen Andreas Halm aus Nordhausen.

Das Finalgefecht wurde dann zum Showlauf für Michael, der seine ganze Klasse ausspielen konnte. In einem einseitig geführten Gefecht, hatte Michael zu keinem Zeitpunkt Probleme und gewann unter Beifall aller Zuschauer am Ende 15:8 gegen Thomas Härtel aus Chemnitz.

Glückwunsch noch einmal an alle Finalisten der Saalfeld-Challenge

Großen Dank geht an den Saalfelder-Tunierausrichter für einen gelungenen Jahresauftakt und ein klasse Frühstück am nächsten Morgen.



Winterspiele beim PSV

Während der diesjährigen Winterferien führte die Fechtabteilung des PSV Berlin ein Camp für blutjunge Fechtanfänger durch. Dieses Angebot wurde durch das Stadtteilmanagement Berlin-Marzahn der allod Immobilien- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH Co.KG finanziert, so dass die sportbegeisterten Kids das Camp kostenfrei besuchen konnten.



Den Kindern wurde ein tagesfüllendes Sportangebot unterbreitet, welches lediglich durch das tägliche Mittagessen in der Kindertagesstätte „Spatzennest“ unterbrochen wurde.

Die 8 bis10jährigen nahmen das Angebot begeistert an und lernten, ihre körperlichen Fähigkeiten auf den Fechtsport anzuwenden. Die multikulturelle Zusammensetzung der Trainingsgruppe förderte einen regen und interessanten Gedankenaustausch. Den kulturellen Höhepunkt bildete die Fahrt zur Berliner Mitte auf den Fernsehturm. Aus 203 Metern Höhe, konnte die Stadt bei herrlichem Wetter und guter Sicht bewundert werden.

Sportliches Ziel war es am Ende der Woche ein „kleines“ Vergleichsturnier vor den Augen der erstaunten Eltern präsentieren zu können. Dieses Ziel meisterten die Kids mit Bravur. Der gezeigte Trainingsfleiß und Trainingseifer zahlte sich aus. Allein die formvollendete Begrüßung der Wettkampfpartner, des Kampfrichters bzw. der Zuschauer und der stets höfliche und sportbetonte Umgang, waren eigentlich Erfolg genug. Darüber hinaus, zeigten die Kämpfer hervorragend, was sie zum Thema Fechtstellung, Angriffsverhalten oder Verteidigung in lediglich einer Woche gelernt haben.

Mir wird sicherlich der Ausspruch von Tamino sehr lange in Erinnerung bleiben – er sagte auf der Fechtbahn vor



seinem ersten Gefecht: „Ich bin viel zu aufgeregt. Ich weiß überhaupt nicht mehr, was ich machen soll!“

Auch Frau Karasch (allod), die Mitinitiatorin des Fechtcamps, war mit dem Ergebnis sichtlich zufrieden. Erst recht, als sich nach dem Abschlussturnier auch die Eltern bei ihr für das durchgeführte Fechtcamp bedankten.

Mein persönlicher Dank gilt, neben Fr. Karasch und der Kita Spatzennest auch Caroline Pottel, die das Fechtcamp jeden Tag mitbetreute und die Kinder durch ihre Freundlichkeit immer wieder zu Bestleistungen trieb, Kummer tröstete oder sportlichen Schmerz ertragen half.

Michael Behrendt
Abteilungsvorsitzender
PSV Berlin e.V. Fechtabteilung



Hundesport

Hunde in Bahn und Bus

Hunde in Bus und Bahn – Alltag oder Stressfaktor?
Gerade in der Berliner Innenstadt sind die öffentlichen Verkehrsmittel eine wichtige Möglichkeit, von A nach B zu kommen, und dies nicht nur für Menschen, auch für ihre Vierbeiner. Doch besonders für Hunde kann das Fahren in den Öffentlichen zur Belastung werden.
Aus diesem Grund hat sich die Abteilung Hundesport entschlossen, einen Kurs für Hundehalter anzubieten, die ihren Vierbeinern diesen Stress ersparen wollen und ihnen beibringen wollen, ohne Angst Bus, U-Bahn und S-Bahn zu fahren. Am 04.02.12 haben sich die ersten 6 Hund-Hundeführerteams in unserem Vereinsheim getroffen, um genau dieses Ziel zu erreichen. Es wurde gemeinsam erarbeitet, wie man den Hund ruhig und ohne Zwang an den in den Öffentlichen Verkehrsmitteln vorgeschriebenen Maulkorb gewöhnt, ruhiges Handling auch in engen Gassen und Sitzgelegenheiten wurde gezeigt und probiert sowie die Grundbegriffe „Fuß“, „Sitz“ und „Platz“. Dies ging so gut, dass wir uns schon am zweiten Wochenende in die U-Bahn wagen konnten. Und als erst einmal diese Hürde überwunden war, störte auch die Fahrt im Bus niemanden mehr. Nach vier gemeinsamen Wochenenden mit Theorie und Praxis kam dann das große Finale: Eine Rundreise durch Spandau-Charlottenburg mit Bus, U-Bahn, S-Bahn und wieder Bus. Alle Teilnehmer waren erstaunt, wie gut die Hunde diese Erfahrung trotz der kurzen Zeit gemeistert haben. Auf das wohlverdiente Abschlusszertifikat waren daher alle mehr als Stolz.
Nach dieser auch für uns Trainer wunderbaren Erfahrung haben wir den nächsten „BVG- Kurs“ auf die Wochenenden vom 10.03.-01.04.2012 gelegt.

Genauere Informationen sowie Anmeldemöglichkeiten finden alle Interessenten auf unserer Webseite unter dem Link: **http://hundesportpsvberlin.wordpress.com/bvg-training/.**

Sportschützen

So sehen Sieger aus!

Nach der Winterpause blicken wir nach stetiger Leistungs- und Erfolgssteigerung in den zurückliegenden Jahren schon jetzt sehr optimistisch dem neuen Wettkampfjahr entgegen. So sehen Sieger aus!



Mit 126 gemeldeten Starts auf Bezirks und Landesebene sind wir mit einer Anzahl von 18 Teilnehmern auch in dieser Saison sehr gut vertreten. Selbst unsere erst in 2011 hinzugekommenen Mitglieder werden dieses Jahr erste Erfahrungen im Wettkampfgeschehen sammeln.
Vor Beginn der Meisterschaften werden wir auch in diesem Jahr wieder zu einer intensiven Vorbereitung nach Norddeutschland fahren.

Boris Höppner



Radsport

Es ist wieder so weit!

Aus Sicht des PSV – Cycling – Teams kann ich es nicht anders sagen: Nun ist es endlich (wieder) soweit. Die ersten Sonnenstrahlen wärmen, die Tage werden länger und die Temperaturen beginnen, sich im zweistelligen Bereich zu stabilisieren: Der Frühling ist da und somit genau die Jahreszeit, die den Beginn der Radsportsaison einläutet.
Zugegeben, der Winter war nicht besonders kalt, aber dennoch zieht es den überwiegenden Teil unserer Fahrer erst jetzt auf die Räder. Das offizielle Vereinstraining, das in den Wintermonaten zugunsten eines Individualtrainings ruht, wird wieder aufgenommen.





Die zurückliegende Zeit wurde allerdings trotzdem sinnvoll genutzt. Bereits im Dezember fand traditionell unsere Weihnachtsfeier statt, die wir diesmal in einem griechischen Restaurant durchführten. Gut die Hälfte unserer nunmehr 72 Fahrer zählenden Abteilung nahmen daran teil und es war wieder einmal eine schöne Veranstaltung.
Seit Januar haben wir einen regelmäßigen Teamtreff eingeführt, der allen die Möglichkeit gibt, sich einmal im Monat außerhalb des Trainings zu treffen und einen netten Abend miteinander zu verbringen. Diese Art der Teambildung ist auf großen Zuspruch gestoßen und wird fester Bestandteil unserer Abteilungskultur werden.
Bei der diesjährigen Ehrennadelverleihung, an der auch hochrangige Polizeiführer sowie Landespolitiker teilnahmen bzw. diese teilweise auch durchführten, wurden erstmals zwei Fahrer mit einer Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet:
Oliver Schneider sowie Denny Schewe erhielten diese Auszeichnung für den wiederholten Gewinn der Berliner Meisterschaft im Straßenrennen bzw. im Einzelzeitfahren.
Darüber hinaus wurden Martin Meißner, Frank Schwabe, Timo Bank, Jan Kuttritz sowie Alan Kamal für ihre besonderen Leistungen in der Saison 2011 mit Ehrenurkunden geehrt. Es war wieder einmal sehr schön, an dieser gelungenen Veranstaltung teilzunehmen und die Leistungen der Fahrer in einem würdigen Rahmen hervorzuheben.



Wie in der letzten Ausgabe des Journals berichtet, haben wir uns für dieses Jahr viel vorgenommen und wir können es kaum abwarten, unsere Pläne in die Tat umzusetzen. An dieser Stelle werde ich Sie gern über unsere Aktivitäten bzw. Erfolge auf dem Laufenden halten.

Mit sportlichen Grüßen
Alan Kamal

Schwimmen

PSV Masters in Dresden

Dresden, 2. Adventswochenende, Wettkampf, hmm - wo fang ich an… OK, erst die Frage, ob ich mitschwimmen möchte und nach einigen "Neins" meinerseits zu vorherigen Wettkämpfen und den mir von Sabine schmackhaft gemachten kulturellen Reizen Dresdens sagte ich zu - aber dann kamen meine vorgesehenen Starts: 100 Delphin, 200 Freistil, 200 Lagen…da waren meine Motivation und auch der kulturelle Reiz schon ziemlich geschmolzen… Alles Strecken, die ich noch nie geschwommen bin und 100m Delphin - „wie soll das gehen(??)" aber zu spät… ich war im Boot!

Treffpunkt Freitag 9:45 ZOB, Stephan war schon da, Sabine und Wolfgang kamen mit dem Linien-Bus von Tegel, die Fahrt verging schnell, wobei ich schon ein leichtes Kratzen im Hals verspürte und Sabine sofort Halspastillen parat hatte- „jetzt nur kein Ausfall"-!!

Angekommen bezogen wir erstmal unsere Zimmer im Jugendgästehaus, super gelegen, gleich gegenüber der Schwimmhalle und fußläufig zur Altstadt, wohin wir uns nach dem Abladen unserer Schwimmsachen auch auf den Weg machten: auf zum Striezelmarkt, vorbei am Zwinger und zur Semperoper - kurz entschlossen kauften wir für die Abendvorstellung der Oper „Hänsel und Gretel" Restkarten (ja, ein durchaus kultureller Reiz!), weiter ging es vorbei am „Italienischen Dorf" (zu dem Wolfgang mir erstmal die Namensgebung erklärte, Erläuterung dazu bitte bei Wolfgang erfragen) über die Brücke zur anderen Elbseite, vorbei an geschichtsträchtigen Gebäuden geradewegs zur „Pfunds Molkerei" (der angeblich schönste Milchladen der Welt von 1880, also mit viel Kultur!), wo wir uns dann mit kohlenhydratischen Lebensmitteln für den nächsten Tag stärken wollten, und dann kam|s…: nicht nur das Essen, sondern unsere Schwimmaufgaben - gelockt von Kultur - kamen nun die nackten Tatsachen, bei denen mir fast die Käsespätzle im Hals stecken blieben, auf den Tisch…

Verteidigung des Pokals und aus meinen 3 gedachten Starts wurden über Nacht 8, Staffel ist doch immer zusätzlich, na ja, zumindest war danach nicht nur das Essen schwer verdaulich!

Aber es sollte ja erstmal kulturell weitergehen, schnell noch ein paar Blicke in die prunkvolle Molkerei und dann ab zum Gästehaus, kurz ruhen und aufgehübscht in die Oper (natürlich hatte keiner passende Sachen dabei). Fazit und Leitmotiv für die nächsten Tage war die allen sehr einprägsame lustige Arie von Hänsel und Gretels Vater „Tralalala"… Auf dem Rückweg ging es dann über den mittelalterlichen Weihnachtsmarkt, der wirklich sehr schön anzuschauen war, weiter über den nächsten Weihnachtsmarkt, wo noch ein paar Rostbratwürste und warmer Schnaps verdrückt wurden (mir lagen noch die Spätzle im Magen), schließlich ab ins Gästehaus zum Heiern.

Am nächsten Morgen wurden wir dann allesamt (inzwischen mit Antje und Axel zu sechst) von Sabine mit einem freundlichen „tralalala" am Frühstückstisch aufgemuntert. Gut gestärkt hatten wir noch Zeit für einen Spaziergang durch die Altstadt, wo ich die Frauenkirche bewundern durfte (solange war ich nicht mehr in Dresden gewesen) und dem traditionellen Stollenfest-Umzug kurz Aufmerksamkeit geschenkt wurde, bevor wir uns dann samt Schwimmsachen in die Halle begaben – nun auch mit Annett und Andreas.

Nach kurzem Einschwimmen ging es dann auch gut organisiert gleich zur Sache, die Frauen mussten wie immer als erste ran und so sammelten Antje, Annett und Sabine denn auch gleich fleißig Punkte. Mein erster Start waren die 100m Delphin (hätte mir was Besseres vorstellen können…tralalala!). Kurz davor sagte ich noch zu Sabine, dass die Luft extrem feucht sei und ich kaum atmen könne, da kam es nur trocken zurück „ geht mir auch immer so" - dabei wollte ich doch nur ´n Sauerstoffzelt… Als dann aber der erste und fast schwierigste Start vorbei war, ließ die gesamte Anspannung nach, und es fing an, Spaß zu machen! Zum Ende des Tages stellte die 4x200m Freistil-Staffel uns Männer vor die vorerst letzte Herausforderung: der „Mut" zur längeren Strecke wurde belohnt, dank guter Vorbereitung und ausgeklügelter Aufstellung bewiesen

auch Andreas und ich, dass die Puste für 200m reicht – wir schlugen als erste an (…mit den schon „alten Hasen“ Axel und Stephan)!
Nachdem dann der erste Wettkampftag bestritten war, hatte Sabine für unsere Mannschaft einen Tisch in einem sehr gemütlichen Restaurant (Apotheke des Sophienkeller im Taschenbergpalais- ah, Kultur…) reserviert, es war eine reine Gaumenfreude und ein sehr gelungener Abend. Ermüdet vom Wettkampf und in Gedanken an den zweiten Abschnitt gingen wir zu unseren Schlafstätten.
Der Sonntag ging dann etwas früher los, aber trotzdem frisch ausgeruht begaben wir uns zum nächsten Einschwimmen, tralalala…. Den Anfang machte gleich unsere 4x50m Freistil-Männer-Staffel, was ich für einen gelungenen Start hielt, da es für den Anfang erstmal nur eine kurze Strecke beinhaltete. Schade, dass die Frauen keine Staffel besetzen konnten, damit hätten wir gegen die anderen Mannschaften, die mit 14 und mehr Leuten auftraten, die Nase vorn gehabt. Zur Mittagspause wurden dann wieder die Mannschaftsbewertungen abgegeben, und zu unserer großen Enttäuschung lagen wir nur noch auf dem 3. Platz; mit dem Verein, der uns den zumindest gedachten 2.Platz streitig machte, hatten wir nicht gerechnet…
Nach der Pause ging es dann gefühlt Schlag auf Schlag - irgendwie schwamm ständig irgendjemand von uns und man hätte denken können, wir haben nicht 8 sondern 18 Schwimmer am Start - aber es hatte sich auch gelohnt, denn es war auch fast jeder mit einer Platzierung auf dem Treppchen. Gespannt warteten wir aufs Endergebnis: Abschied vom Pokal?? Nachdem der 3. und auch der 2.Platz nicht PSV Delphin lautete, war der Jubel bei uns riesig – wir hatten es tatsächlich geschafft! Für mich das erste Mal, aber insgesamt das 3.Mal in Folge ging der Mannschaftssieg für die „Kleine Wertung“ bis 40 Starts an die PSV-Masters…mit dieses Mal knappen 22 Punkten Vorsprung! Wouw, tralalala… damit dürfen wir den Wanderpokal nun behalten…dazu noch den traditionellen Dresdner Christstollen – klasse!
Als wir dann alle glücklich und erschöpft aus der Halle gingen, um unser Gepäck zu holen, gab es die große Verabschiedung: ein paar waren mit dem Auto, andere blieben noch da und wir vier Busfahrer + Axel (der noch ein Tag verlängert hatte) machten uns auf dem Weg zum Bahnhof, wobei wir vorher noch ins italienische Vapiano einkehrten, uns lecker Essen bestellten und erleichtert den gesamten Ablauf Revue passieren ließen. Mein Fazit für diesen Wettkampf im Nachhinein: es war alles in allem ein wirklich sehr gelungenes Wochenende (inklusive Kultur…), und ich kann jedem empfehlen, so etwas Mal mitzuerleben!

André Hergesell

Mein erstes Saisonende... Mastersschwimmfest „Friesen“ 2011

Für mein erstes Wettkampfjahr im Schwimmen hatte ich mir zum Saisonausklang 2011 das 17. Internationale und 28. Nationale Mastersschwimmfest beim BSV „Friesen 1895“ e.V. am 19. 11. ausgesucht. Es wurde ein schöner Wettkampftag. Die Teilnehmer und Schiedsrichter wurden sehr herzlich begrüßt und während des Tages gut betreut. Die Rahmenbedingungen an diesem Tag waren sehr gut. Der Wettkampf sollte erst um 14 Uhr beginnen, so dass ich nicht zur Unzeit schon aufstehen musste. Mein Personalcoach Anna versprach zur Belohnung eines erfolgreichen Tages eine selbstgemachte Musaká und fuhr mich bei Sonnenschein zum Stadtbad Tempelhof. Am Eingang erwartete mich schon Axel Hübner. Kurz darauf erschien auch schon Annett Schwabe und unser Trio war komplett. Am Nachmittag schaute auch Sabine Schulz vorbei, worüber wir uns freuten.
Im Vorfeld wurde ich schon darauf hingewiesen, dass die Wende im flachen Bereich nicht so angenehm ist, da auf dieser Seite die Wassertiefe gefühlte 60 cm entsprach. Nachdem ich mir diese Gefahrenstelle angesehen hatte, war klar, dass die Wende hier noch beim Einschwimmen geübt werden muss. Alles ging gut, ich habe mir die Knie nicht gestoßen.
Drei Wettbewerbe standen bei mir an.
Mit 50 m Brust durfte ich anfangen. Kurz vor meinem 2. Wettbewerb erfuhr ich meine Zeit (00:45,57) und Plat-

zierung (4. Platz von 6 Teilnehmern). Das hatte ich noch nicht. Das war das erste Mal, dass in meiner Alterklasse jemand nach mir angeschlagen hat. Jetzt fühlte ich mich als richtiger Wettkampfschwimmer!



Die 50 m Freistil in meiner AK 50 schwamm ich mit Andreas Schlagmann (SG Wuppertal und Antoine Mayerat (CN Plan-les-Quates, Schweiz). Dieser Lauf wird mir als mein erster internationaler Wettkampf in guter Erinnerung bleiben. Die 50 m gehen so schnell vorbei, dass sie richtig Spaß machen. Die Zeit lag mit 00:41,48 in dem Bereich, den ich erwartet hatte und damit war nur der dritte Platz zu erreichen.

100 m Brust (4 Teilnehmer in der AK 50) – In diesem Jahr mein dritter Versuch. Nr. 1 und 2 führten jeweils zur Disqualifikation. Mit guten Aufmunterungen von Axel und Annett, nicht zu früh zu starten, nicht zur Seite schauen und richtig wenden, ging ich zum Startblock. Neben aller Aufregung dachte ich doch plötzlich daran, ob es möglich sein würde, wieder einen Schwimmer hinter mir anschlagen zu lassen. Der Startsprung fühlte sich gut an, erste Wende mit beiden Händen angeschlagen, 50m-Wende nicht zu schnell, es sind noch 50 m, 75 m gut gewendet, wenn ich nicht letzter werden will, muss ich jetzt alles geben – also los! Ich hatte es tatsächlich geschafft, einen Endspurt einzulegen: 01:41,38 und damit 2. Platz. Ein Teilnehmer wurde disqualifiziert. Verrückte Welt, man ist völlig platt aber gewollt mit voller Absicht. (weiter rechts)

Nach einem ausgiebigen Ausschwimmen hatte ich Zeit, mir entspannt weitere Wettkämpfe anzuschauen. Zwischendurch nahm ich noch von dem selbstgebackenen und leckeren Kuchen 2 bis 3 Stücke zu mir. Als ich nach Hause kam, erhielt ich meine sehr gut schmeckende Belohnung. Bei der dritten Portion dachte ich, auch diese hast du dir verdient.

Kurze Information zu den Wettkämpfen von Annett (50 B 00:42,34; 50 F 00:34,51; 50 S 00:40,80; 50 R 00:46,33) und Axel (100 S 01:27,86; 50 F 00:33,73; 50 R 00:38,89; 100 F 01:15,76)

Michael Röder

Budo Aikido Friedrichshain

Wie alles anfing

Im Jahr 2004 suchte eine kleine Gruppe (ca. 8 Leute) mit mir als Trainer eine Möglichkeit, regelmäßig Aikido zu üben. Eine Anfrage beim PSV gab damals den Ausschlag. Dort hieß es: Aikido haben wir noch nicht und ja ihr seid herzlich willkommen. Auch eine Trainingsstätte fand sich alsbald in der Wedekindstr.(Halle der DirZA, damals ÖS/SV, und auch hier gab es freundliche Aufnahme!) Ein kleines Wunder, kamen doch die meisten aus unserer kleinen Gruppe aus Friedrichshain und fast alle hatten Aikido durch Kurse am nahe gelegenen Warschauer Platz kennengelernt. Gut erinnere ich mich auch an das warme Willkommen der damaligen Karate-Abteilung (jetzt Abt. Budo), die uns sehr herzlich aufnahm und mit allem vertraut machte, was im PSV wichtig ist.

Es entwickelt sich: Das attraktive Angebot (immerhin 3 Trainingstermine an 2 Tagen, zeitweise an 3 Tagen) ließ die Gruppe schnell wachsen, so dass es bald möglich war auch kleine Lehrgänge zu veranstalten. Diese wurden mittlerweile zu regelmäßigen Treffen im Sport- und Bildungszentrum Lindow (Mark).

Es gelang uns auch, ca. alle 2 Jahre den großen, internationalen Lehrgang unseres Aikido-Dachverbandes (Kinokenkyukai internat.) in Berlin auszurichten. (weiter nächste Seite)

Nicht alles läuft immer glatt:
Es gab auch schwierige Zeiten. Einerseits klang es sehr schön, als es 2010 hieß, die Halle in der Wedekindstr. solle renoviert werden. Was auch sehr gut gelang, war das organisieren eines Ausweichstandortes (Ruhleben), wo man uns auch freundlich aufnahm. Für einige erwies es sich als schwierig die Regelmäßigkeit des Trainings aufrechtzuerhalten. Zumal die Bauarbeiten sich mehr und mehr in die Länge zogen. Im April 2011 war es dann soweit: Die Halle war fertig, wie neu und sehr schön! Nun galt es die Lücken zu füllen, die in dieser Zeit entstanden waren.
Dennoch positive Entwicklung:
Was mich insgesamt freut: Einige, die 2004 noch als Anfänger dabei waren, sind mittlerweile nicht nur höher graduiert, sondern waren auch motiviert genug sich zum Übungsleiter Aikido (Trainer C) fortzubilden. Auch einige Prüfungen zum 1. Dan konnte ich begleiten bzw. abnehmen. Denn Ostern 2008 war es soweit: ich legte meine Prüfung zum 4. Dan ab. Auch meine Prüferlizenz wurde dann auf das Graduieren bis zum 1. Dan erweitert.



Üben bis zum „Schwarzwerden“:
Prüfungen und Lehrgänge sind sehr wichtig, denn im Aikido gibt es traditionell keine Wettkämpfe. Geübt werden die Wurf- und Haltetechniken zunächst als Form (Training in Kata). Wie es sich gehört von grober zu feinerer Bewegung und von langsam zu schnell. Wie sich nicht nur Motivation sondern auch innere Einstellung auf die äußere Haltung und Bewegung auswirken, wird mit sog. Ki-Tests geschult.
Je weiter der Aikidoka fortschreitet, desto mehr und öfter wird der Umgang mit freien Angriffen (Randori) geübt und den flüssigen Einsatz mehrerer Techniken bei gleichem Angriff (Tsusuki waza). Überprüft wird das Können auch bei Prüfungen und auf Lehrgängen. Denn auch im Aikido kann man Graduierungen erlangen, aber anders als beispielsweise beim Judo gibt es keine farbigen Gürtel bis zum ersten Dan (1. Schwarzgurt, also üben bis zum „Schwarzwerden“) Ein unbedarfter Zuschauer sieht so auf der Matte fast nur „Weißgurte“. Er weiß nicht, ob es Anfänger oder Fortgeschrittenen sind, es sei denn er achtet genau auf die Qualität der Bewegungen. Die Fortgeschrittenen bewegen sich schneller, geschmeidiger, effektiver. Man sieht, wie sie Anfängern helfen, die Bewegung auszuführen.
„Aikido? - Seid ihr die mit den Hölzern?“
Die Frage hören wir oft und so ganz mit „nein“ können wir sie nicht beantworten aber mit „ja“ nun auch nicht. Das Üben mit Holzstab (Jo), Holzschwert (Bokken) und Holzmesser (Tanto) beginnt erst ab mittlerer Graduierung (3. Kyu) wichtig zu werden. Aber es ist immer nur ein Teil des Aikido, dessen Schwerpunkt auf den waffenlosen Techniken liegt. So gehören die ersten beiden Freitage im Monat (die 19.00 - 20.30 h Termine) dem „Training mit dem Holz“ (Jo, Bokken, Tanto)
Anfänger und Fortgeschrittene entwickeln sich gemeinsam:
Das gemeinsame Üben ist gut für alle, denn die Anfänger lernen schneller und die Fortgeschrittenen kommen nicht so sehr in die Versuchung die Techniken „abzuspulen“. Dennoch empfiehlt es sich als Anfänger mit dem Freitagstermin zu beginnen. Hier ist die Fallschule langsam und beginnt bei „0“. Wenn das Fallen nicht perfekt aber sicher beherrscht wird, ist es möglich, alle Termine wahrzunehmen, so dass Anfänger und Fortgeschrittene gemeinsam lernen können.
Trainingszeiten und Standort auf unserer Homepage
www.psv–aikido–berlin.de

Roland Klimpel

Tanzsport

Parkettgeflüster

Ende Oktober ist bei uns Havelpokal angesagt, immer pünktlich zusammen mit der Zeitumstellung, was stets einige „Opfer“ erzeugt. Als wir am 30.10.11 morgens zum Turnieraufbau eintrudelten, klappte auch sonst einiges nicht: Der Pförtner zeigte sich überrascht, keiner hatte ihm etwas von einem Turnier gesagt. Der vordere Eingang war von einer Baustelle umzingelt, damit unbenutzbar. Einige Paare waren gemeldet, erschienen aber nicht, während andere völlig überraschend eintrafen und den sorgsam ausgeklügelten Zeitplan elegant über den Haufen warfen. Von solchen Kleinigkeiten ließen wir uns indessen nicht beeindrucken, und tatsächlich konnten sämtliche Paare irgendwie, sei es durch Kombination von Klassen, starten. Bekanntlich ist dieser Tag alljährlich nur für C-Klassen-Paare der verschiedensten Altersgruppen (Standard und Latein) gedacht, den begehrten, schon recht in die Jahre gekommenen Pokal erhalten nur die Gewinner der Hauptgruppe Standard. 2010 noch mangels Masse ausgefallen, wollten dieses Mal gleich 14 Teams das gute Stück ergattern, Felix Fürstenberg/Irina Günther (letztere bereits 2009 mit damaligem Partner erfolgreich) vom Tanzsportzentrum Blau-Gold durften ihn mit nach Hause nehmen. Erfolgreichste Ahörnchen von der TSA des PSV waren Dorian Grothe/Lisa Sprenger mit Rang 2 in der Hauptgruppe C- Latein.





Die Weihnachtsfeier fiel dieses Jahr auf den Nikolaustag. Unsere wackeren Breitensportler um Ehepaar Wiesenthal hatten erneut nicht nur eigenhändig Weihnachtsbäume geschlagen, sondern auch mit Glitzerwerk und Leckereien geschmückt; viele Lichterketten und Kerzen, die sich durch die Wirkung der aufgestellten Spiegel noch vermehrten, ließen unseren Trainingssaal in Ruhleben weihnachtlich-festlich erstrahlen. Unser Jugendtrainer Arkadij Gorischnik schenkte heißen Glühwein aus, die Mitglieder hatten für ein üppiges Buffet gesorgt, und der PSV-Vorsitzende Jörg Manske mit Ehefrau Ramona (Kassenwartin und Geschäftsführerin) sowie der LTV-Vorsitzende Thomas Wehling und LTV-Kassenwartin Gabriele Buchla hatten ebenso wie viele Mitglieder, Familien und Freunde Spaß an verschiedenen Darbietungen der Kinder, der Hauptklassenpaare (Standard und Latein) und einer Show unserer Deutschen Meister, Sergey und Viktoria Tatarenko.

Zu Beginn des neuen Jahres gestalteten sich unsere Trainingsbedingungen leider schwieriger, weil unser wunderbarer Trainingssaal immer häufiger zu polizeilichen Zwecken benötigt wird. Insofern waren die Meisterschaftsvorbereitungen nicht leicht zu bewältigen. Gleich die „erste Runde“ wurde bei uns ausgetragen: 10 verschiedene Turniere in den Klassen D und C, Kinder bis Senioren I in den Lateintänzen. Wir hatten eifrig Geschenke gesammelt, etliche Mitglieder, insbesondere die Eltern unserer Tanzkinder, hatten reichlich Torten und Salate produziert, und viele, viele Zuschauer bescherten uns eine tolle Atmosphäre. In der Klasse Junioren I C wurden unsere Ahörnchen

Daniel Eimann/Monika Nekipelova Berliner Meister, Pawel Pastuchow und seine neue Partnerin Anastassia Kukshaus wurden 2. in der Klasse Kinder I/II C. Unsere weiteren Paare waren zum Teil zum ersten Male am Start und konnten daher noch keine vorderen Plätze belegen. Alle durften aber mindestens ein kleines Begrüßungsgeschenk, die Finalisten weitere Präsente von unserem langen Gabentisch mit nach Hause nehmen. Von unseren kulinarischen Vorräten hingegen mußte nichts mehr mit heimgetragen werden; Mineralwasser, Cola, Salate, Torten, Bouletten, bis auf 6 traurige Würstchen hatte alles in den Zuschauermägen Platz gefunden.



Daniel Eimann/ Monika Nekipelova

Am Folgetag traten unsere „Cracks“ erneut an, diesmal in Tegel, wohin der vom TC Blau-Silber Berlin Tanzsportclub veranstaltete Wettbewerb vom Schlesiensaal im Rathaus Friedenau wegen Schäden durch Vandalismus verlegt werden mußte. In der Klasse Jun I B Latein wurden Daniel/Monika 4. hinter Pawel/Anastassia. Ferner belegten Dorian Grothe/Lisa Sprenger Rang 3 in der Hauptgruppe II C Latein, 3. in der Hauptgruppe D und 1. in der II D wurden die „Halb-Ahörnchen“ Georg Hieronimus/Annette Niedballa.

Weitere Meisterschaften werden erst nach Redaktionsschlusserfolgen, insbesondere die der Hauptgruppe S mit Sergey und Viktoria Tatarenko. Wir sind sehr gespannt, ob es ihnen im März in Böblingen gelingen wird, ihren DM-Titel erfolgreich zu verteidigen!!

Ellen Schrader-Stiegert

Faustball

Neues aus der Abteilung

Wir melden uns mal wieder - weil wir noch da sind und wir sind weiterhin sehr aktiv.
Es gibt leider derzeit keine Erfolge aus Meisterschaftsrunden zu berichten. Unser großes Vorhaben, eine neue Kindermannschaft aufzubauen, steckt leider immer noch in den entsprechenden Schuhen. Dennoch sind wir als Abteilung führen unser Training, unsere Kooperationsveranstaltungen sowie unsere Reisen und Treffen durch.

Die schlechte Nachricht vorweg: Wir sind nicht mehr in der Lage, die beliebte Skigymnastik während der Wintermonate fortzusetzen. Das betraf schon diese Saison und ich sehe derzeit auch von den Faustballern aus keine Möglichkeit, das wieder in Gang zu bringen.

Unser zweites Kooperationsangebot – die Ganzkörpergymnastik 50+ am Mittwoch findet dafür umso mehr Anklang und es sind auch einige Ski-Gymnastik-Fans in die Kruppstraße zu uns gestoßen. Hier stellt sich jetzt die Frage, ob – wenn gewünscht das Angebot auf dem Sommer erweitert werden kann.



Schwerpunkte unserer Abteilungsarbeit sind weiterhin die verschiedenen Aktivitäten mit den Kindern. Die Abende Eltern-Kind-Turnen mittwochs in der Sporthalle sind immer gut besucht und durch die anschließende Trai-

ningsstunde für Mini-Faustballer macht gute Fortschritte. Mittlerweile ist Ctirad als Übungsleiter zu uns gestoßen, der als Kind selbst in der Gruppe Faustball gelernt hat - und nun wieder als erfolgreicher aktiver Faustballer Aufbauarbeit leistet. Wie gesagt - die Gruppe besteht schon seit über 20 Jahren! Somit können wir strukturierter arbeiten. In dieser Gruppe könnten wir aber auch noch etwas sportbegeisterten Nachwuchs gebrauchen.



Es ist bestimmt nicht leicht für Kinder, nach einem langen Schultag abends ab halb sechs noch konzentriert Ballarbeit, Bewegungsabläufe und erste Spielzüge zu üben, aber es klappt - immer besser. Da wir mit der Halle ziemlich zentral in Friedrichshain liegen, ist ein Probetraining bestimmt mal drin.

Freitags sind wir dann ab 16.30 Uhr ebenfalls mit kleineren Kindern in der benachbarten Halle Fredersdorfer Straße beim Kindersport. Hier ist der Zulauf aber teils



so groß, dass die Gruppe leider geteilt werden muss.

Zwei Mal im Jahr treffen sich alle - von ganz klein bis ganz alt in der Kegelhalle in der Kruppstraße. Zum Sommer- bzw. Weihnachtsfest ist die Teilnehmerzahl von 70 Personen mal ganz schnell überschritten. Anlassbezogen werden im Sommer kleine Spiele auf dem Rasenplatz veranstaltet oder es werden zu Weihnachten - nachdem der Weihnachtsmann vorbeigeschaut hat - kleine, aber feine Basteleien angeboten. Dieses Jahr war es der Bau des Lebkuchenhäuschens. Den Abschluss bildet wie schon seit Jahren immer die Fahrt im Polizeiauto durch das Unterkunftsgelände Kruppstraße. Mit Blaulicht und Anhaltekelle - versteht sich.
In früheren Jahren konnten wir auch noch eine Wochenendreise an die Ostsee nach Ahlbeck anbieten. Das hat sich nun mittlerweile geändert.
Aufgrund der großen Beliebtheit hat Sabine im letzten Jahr ZWEI Reisen organisiert. Und die Listen für den Frühsommer 2012 sind nach meiner Kenntnis auch schon fertig. Was da so läuft - davon kann sich jeder ein Bild machen - auf den folgenden Fotos.
Und so bleiben am Ende des Berichts der hoffnungsfrohe Blick in die Zukunft und der herzliche Dank an die vielen Vereinsmitglieder und Eltern, die uns bei unserer Arbeit unterstützen.

Bernd Günther

SC Wiking

14. Eisbeinessen im SC Wiking als Traditionsveranstaltung

Zu den traditionellen Veranstaltungen des Segel Club Wiking gehört seit 14 Jahren das Eisbeinessen.

Im Jahr 1998 hatten die Segelsportfreunde Helga und Gerhard Stoltz die Initiative ergriffen und zum ersten „Senioren-Eisbeinessen“ eingeladen. Das Interesse war riesig - 24 Mitglieder und Freunde des SCW ließen sich die riesigen Eisbeine und köstlichen Beilagen schmecken. Die guten Kochkünste sprachen sich schnell herum und auch die jüngeren Mitglieder „erkämpften“ sich das Recht, in den Folgejahren teilnehmen zu dürfen.



54 Segelsportfreunde fanden sich ein

So kamen auch in diesem Jahr wieder 54 Segelsportfreunde zusammen:
Am 11. Februar 2012 verarbeiteten die erfahrenen Hobbyköche sage und schreibe 75 Kilogramm Schweinefleisch, 10 Kilogramm Kartoffeln sowie Unmengen Sauerkraut und Erbsenmus. Pünktlich um 13 Uhr wurden die ersten tellergroßen Eisbeine von der Küche zu den Tischen im Vereinsaal getragen.
SCW-Vorsitzender Wolfgang Leuschel bedankte sich herzlich für das langjährige Engagement der beiden Segelsportfreunde und brachte im Namen aller Anwesenden zum Ausdruck, wie schmackhaft das Essen auch in diesem Jahr wieder gelungen ist. Er begrüßte zudem den Präsidenten des Polizeisportverbandes Berlin, Jörg Manske, der gemeinsam mit seiner Gattin in diesem Jahr der Einladung zum Eisbeinessen gefolgt war.
Herrliches kaltes Winterwetter und Sonnenstrahlen zogen viele der Mitglieder am Nachmittag noch zu einem Spaziergang auf die zugefrorene Müggelspree.

Vorbereitungen für Saison 2012 laufen an

Nachdem die Berliner Eiszeit langsam sein Ende gefunden hat, stehen für die Mitglieder des Segelclubs nun die letzten Vorbereitungen für die Segelsaison auf der Tagesordnung. Die Boote werden hergerichtet und ausgebessert, die Steganlage wieder aufgebaut. Alle freuen sich auf das Abslippen und Abkanen der Boote im April sowie auf das Ansegeln am 15. April – alle Segelsportvereine des Müggelsee-Reviers treffen sich dann gemeinsam am Müggelpark/ Biergarten Schrörs und stoßen auf einen hoffentlich ereignisreichen Frühling und Sommer an.

Mehr Informationen zum Segel Club Wiking e. V. im Internet:
HYPERLINK "http://www.scwiking.de"
www.scwiking.de

Marco Mendorf
Fotos: Rainer Fouquet

Ansprechpartner der Abteilungen des PSV Berlin e.V.

Badminton
Rainer Rausche 803 36 19
Hans-J.Werner 661 29 54

Bogensport
Tim Müller 32 89 60 40
Edeltraud Selig 432 75 57

Boxen
Marion Hornung 79 78 50 57

Budo
Marion Hornung 79 78 50 57

-Sektion Aikido
Roland Klimpel (Friedrichshain) 33 00 65 40
Lutz Sochaczewsky (Spandau) 0177-7426291

-Sektion Box-Mitte
Marion Hornung 79 78 50 57

-Sektion Silat Weißer Kranich
Verena Künzel 25 76 81 83

-Sektion SV-Mitte
Dennis Wendler 22 15 03 59

Faustball
Bernd Günther 34 35 60 21

Fechten
Michael Behrendt 03341-470 880

Freizeitsport
Marion Hornung 79 78 50 57

Handball
Peter Giovanoli 472 21 67

Hundesport
Irene Beiderbeck 369 92 32

Judo
Axel Berkelmann 313 77 52
Annette Berger 88 67 88 83

Karate
Murat Salbas 0176-62714992
Heike Ospalski 77 39 23 04

Kickboxen
Andreas Schüller 03322-234049

Leichtathletik
Timo Gollnik 742 93 51

Moderner Fünfkampf
Marc Walther 412 83 75
Bernhard Petruschinski 0178-479 15 10

Motorsport
Marco Girke 832 25 107

Ninjutsu
Heiko Nowak 23 61 09 39

Radsport
Alan Kamal 0179-323 02 49

SC Wiking
Wolfgang Leuschel 532 70 65

Schießsport
Volkmar Körner 0160-1563548
Gerhard Kilian 834 17 85

Schwimmen
Bernd Hübner 403 28 41

Sportgymnastik
Jan Scholz 0172-380 83 37

Sportschützen
Jörg Mann 45 02 33 35

Ansprechpartner der Abteilungen des PSV Berlin e.V.

Tanzen Ahorn

Ronald Stiegert 30 81 34 45

Tennis

Andreas Rolack 745 35 76
Hans-J. Werner 661 29 54

Freizeittennis

Kay Gensrich 03328-47 09 83

Tischtennis

-Kreuzberg

Ingo Gericke 323 57 21
Hans-Joachim Werner 661 29 54

-Marzahn

Bernd Hoffmann 54 73 71 51
Hans-Joachim Werner 661 29 54

Volleyball

Svantje Niessen 30 60 10 46

Wassersport

Klaus Kruppa 824 38 76

Ihre Sportart ist im PSV noch nicht vertreten und Sie sind schon eine Gruppe, die noch keine „sportliche Heimat" gefunden hat? Dann komm Sie doch zu uns!

- Ergreifen Sie die Initiative und gründen innerhalb des PSV eine eigene Abteilung
- oder schließen Sie sich einer Abteilung mit einer ähnlichen Sportart einfach an

Neu ist auch die Möglichkeit als Einzelmitglied im PSV aufgenommen zu werden. Nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf. SportlerInnen sind immer herzlich willkommen, eine Zugehörigkeit zur Polizei ist nicht erforderlich.

Ihr PSV

Hauptgeschäftsstelle PSV

Ramona Manske
Dülmener Pfad 14a
13507 Berlin

E-Mail: PSVBerlin@gmx.de
Homepage: www.psv-berlin.com
mit Link zu den einzelnen Abteilungen

Was noch in den Abteilungen angeboten wird:

Faustball	Eltern-Kind-Turnen
	Skigymnastik/Ganzkörperfitness
Leichtathletik	Rad fahren/Gehen
Freizeitsport	Basketball
	Modellflug



Offen für ALLE,
die Sport treiben möchten!

Die Zugehörigkeit zur Polizei ist nicht erforderlich!